

politik. offen NEWSLETTER

Ausgabe: 29/ Jan/Feb 2013 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Tobias Virgin, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Németh

Liebe Leserinnen und Leser,

für das Jahr 2013 hat sich das Büro "politik.offen" viel vorgenommen, was angesichts der ins Haus stehenden Wahlkämpfe eine große Herausforderung für uns ist. Umso mehr freuen wir uns über Ihre und Eure Rückmeldungen zu unseren politischen Schwerpunkten und Veranstaltungen sowie zur Ausgestaltung dieses Newsletters. Die Themen Inklusion, Anti-Rechtsextremismus-Arbeit, Sportpolitik, Tierschutz, Tourismus, Gleichstellungsarbeit und Gedenk-Kultur werden uns auch in diesem Jahr besonders beschäftigen. Wie auf den folgenden Seiten zu sehen, öffnen wir uns aber auch für neue Themengebiete.

Eine angenehme Lektüre wünscht

Hanka Kliese



SPD-Landtagsfraktion zu Gast in Chemnitz

Statt wie gewohnt im Landtag versammelten sich Abgeordnete und Referenten am 29. Januar im Gehörlosenzentrum auf der Wielandstraße, um eine Fraktionssitzung in Chemnitz durchzuführen. Die Hausherrin Karola Tiffe begrüßte die Gäste aus ganz Sachsen und machte deutlich, wie sie mit ihrer täglichen Arbeit Teilhabemöglichkeiten für gehörlose Menschen schafft. Die Begegnungsstätte des Gehörlosenzentrums bot der SPD-Fraktion eine gute Atmosphäre. Dennoch verließ die große Gruppe bald die warmen Räume, um gemeinsam mit der Zeitzeugin Sabine Popp das nahegelegene Kaßberg-Gefängnis zu besichtigen. Sabine Popp war selbst als 19jährige wegen "staatsfeindlicher" Graffitis (sie forderte die Wiedervereinigung) zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Man merkte ihr deutlich an, dass die Spuren der Haftzeit bis zum heutigen Tage auf sie wirken. Trotz dieser großen Belastung beantwortete Sabine Popp geduldig die vielen unterschiedlichen Fragen der Gäste. Bemerkenswert an ihrer Biographie ist die Tatsache, dass sie selbst nicht auf einen Freikauf in den Westen gedrängt hatte, sondern eine bessere DDR wollte. Dennoch war für sie der Freikauf die einzige Option, aus dem Gefängnis zu kommen. So musste sie hinnehmen, Eltern und Familie lange Zeit zu entbehren. Im Westen sei sie gleich gut aufgenommen worden und habe eine Anstellung in ihrem Fach, der Gärtnerei, gefunden. Dennoch ist Sabine Popp nach der friedlichen Revolution in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Aktivitäten des Vereins Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis motivieren sie, über ihr Schicksal zu sprechen – auch wenn das nicht immer einfach ist. Der Vorsitzende des Vereins, Dr. Clemens Heitmann, gab abschließend noch einen Überblick über Aktivitäten, Mitgliederstruktur und Visionen der Ehrenamtlichen. Für die Mitglieder der SPD-Landtagsfraktion war es dabei besonders wichtig, dass die gesamte Geschichte des Gefängnisgebäudes abgebildet wird. Karl Nolle (MdL) mahnte, dass auch im Kaiserreich Sozialdemokraten im Kaßberggefängnis saßen.

Sabine Sieble und Hanka Kliese, die den Tag in Abstimmung mit der Fraktion vorbereiteten, konnten zeigen, dass Politik nicht nur im Landtag gemacht wird, sondern vor allem im Zusammenspiel mit der Zivilgesellschaft vor Ort.



Zeitzeugin Sabine Popp (v.r.) führt die SPD-Landtagsfraktion über das ehemalige Haftgelände auf dem Chemnitzer Kaßberg.

Neujahrsempfang des Ministerpräsidenten

Unter dem Motto „Sport in Sachsen – auf breiter Basis Spitze“ stand der Neujahrsempfang des Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich. VertreterInnen von Sportvereinen und -verbänden, SportpolitikerInnen und sonstige sportbegeisterte Menschen strömten am Nachmittag des 17. Januar in die Dresdner Margon Arena. Die Mitglieder des Sächsischen Landtages hatten dabei die Möglichkeit, von einem Bürger des Wahlkreises begleitet zu werden. Gemeinsam mit der SPD-Innenpolitikerin Sabine Friedel entschied sich Hanka Kliese, Vertreter des Gehörlosensportverbandes Sachsen zum Empfang einzuladen. Neben einem kleinen sportlichen Rahmenprogramm und einer leider wenig visionären und gehaltvollen Rede des Ministerpräsidenten standen die gemeinsamen Gespräche und das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Hanka Kliese unterhielt sich (zum Teil in Deutscher Gebärdensprache, zum Teil mit Hilfe von Dolmetschern) angeregt mit Norman Steinbach und Dr. Hans-Uwe Feige, Präsident bzw. Sportkoordinator des Gehörlosen-Sportverbandes Sachsen e.V., unter anderem über aktuelle Sportereignisse wie die Handball-Weltmeisterschaft sowie über sportpolitische Herausforderungen der kommenden Jahre.



Hanka Kliese und Sabine Sieble beim Neujahrsempfang des Ministerpräsidenten. (Foto: Norman Steinbach)



Sachsens Sportler des Jahres 2012 geehrt

Es ist schon eine gute Tradition, dass Hanka Kliese als sportpolitische Sprecherin gemeinsam mit Stefan Brangs im Januar der Ehrung des Landesportbundes für die Sportler des Jahres beiwohnt. Ebenfalls zur Tradition könnte es werden, dass David Storl die Ehrung in der Kategorie Sportler des Jahres mit nach Chemnitz bringen darf. Denn auch in diesem Jahr avancierte der 22 Jahre junge Kugelstoßer, dessen sportliche Leistungen inzwischen olympisch versilbert wurden, zum Publikumsliebbling. Mit seiner sympathisch-bodenständigen Art begeistert er in jedem Jahr das Galapublikum; so auch dieses Mal, als er auf die Frage, welche Erfolge künftig von ihm zu erwarten seien, schlichtweg antwortete: "Ich werde mir auf alle Fälle Mühe geben". Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg!

Weiterhin ausgezeichnet wurde am Abend des 12. Januar die Leipziger Kanu-Olympiasiegerin Tina Dietze, welche sich über eine sehr liebevoll ausgestalteten Laudatio ihrer Zweierpartnerin Franziska Weber freuen durfte. Ebenfalls auf dem Wasser unterwegs war die Mannschaft des Jahres: Das erfolgreiche sächsische Trio aus dem olympischen Rudervierer Tim Grohmann, Karl Schulze und Philipp Wende nahm die Ehrung entgegen. Die Sächsische Sportgala, welche auch in besonderer Weise sächsische Teilnehmer der Paralympics berücksichtigte, gab den Sportlern an diesem Abend ein würdiges Podium für ihre herausragenden Leistungen.



David Storl erhält die Auszeichnung bereits zum wiederholten Mal.



Neue Energie für Sachsen – Außerordentlicher Landesparteitag der SPD Sachsen

Auf dem Sonderparteitag der SPD Sachsen am 19. Januar beschlossen die SozialdemokratInnen u.a. den Umbau der kompletten Energieversorgung auf einhundert Prozent Erneuerbare Energien bis 2050. Dass die Energiewende sozial verträglich gestaltet werden soll, belegten Redebeiträge sowie weitere Initiativ- und Änderungsanträge. Die Initiative von Thomas Jurk, Sprecher für Energiepolitik und Verbraucherschutz der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag, „Strom muss bezahlbar bleiben“ wurde intensiv diskutiert und mündete in dem Auftrag an den SPD-Landesvorstand, bis zum nächsten Parteitag einen Vorschlag für die Entlastung von sozialschwachen Haushalten vorzulegen.

Weitere Anträge u.a. der Jusos Sachsen, die sich der Reformierung der Energieeffizienzklassen und der Förderung von Bürgersolaranlagen widmeten, wurde mit wenigen Änderungen angenommen.

Der Parteitag bildete zugleich einen Abschluss und einen Beginn. Er schließt das SPD-Themenjahr „Starke Wirtschaft und faire Arbeit“ ab. Zugleich stellt er den Auftakt in das „Demokratie“-Jahr da, welches viele Veranstaltungen sowie parteipolitische und parlamentarische Initiativen bereithalten wird.



Martin Dulig auf dem Landesparteitag der SPD Sachsen im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig



Zu Besuch beim Bildungstag der Handwerkskammer Chemnitz

Am 19. Januar öffnete die Handwerkskammer Chemnitz viele Türen für junge Menschen, die auf der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz sind. Dabei wurde deutlich, wie vielgesichtig das Handwerk tatsächlich ist. Auf einem Rundgang zeigte der Leiter der dualen Ausbildung, Herr Wittig, die einzelnen Ausbildungsbereiche, die sich an Ständen zum Ansehen und Mitmachen präsentierten. Besonders beeindruckend waren dabei für Hanka Kliese die Fachbereiche Orthopädiemechanik, Instrumentenbau und natürlich das wunderbare Konditorhandwerk. Die Konditoren boten frisch bereiteten Baumkuchen und kleine Marzipanfiguren zum Probieren feil, während die Instrumentenbauer durch den überregional bekannten Betrieb "Weltmeister Akkordeon" aus Klingenthal beeindruckten. In einem intensiven Gespräch mit jungen Orthopädiemechnikern konnte Hanka Kliese sich darüber informieren, was alles zu einer dreieinhalbjährigen Ausbildung für diesen Beruf gehört. Die Orthopädiemechanik vereint auf besondere Weise Anatomie, Technik und Soziales und war damit für Hanka Kliese ein besonders attraktiver Ausbildungszeit, über den sie sich in naher Zukunft in der Firma Reha aktiv Chemnitz eingehender informieren wird. Der Tag bei der HWK machte aber auch deutlich: Die Mehrheit der Jugendlichen hat aber weder den Instrumentenbau noch die Orthopädiemechanik im Sinn. Nach wie vor sind Friseur/in und Kfz-Mechaniker/in die beliebtesten Berufe.



Setzt auch auf Handwerk aus Klingenthal: Fraktionskollege Thomas Jurk mit Weltmeister-Akkordeon



Ein Treffen der etwas anderen Art (Gastbeitrag von Daniela Kempf)

Bei meinem zweitägigen Workshop im Rahmen des MENTOSA-Projektes (Mentoringnetzwerk Sachsen) hatte ich am 11. Januar das Vergnügen, mit meiner Mentorin Hanka Kliese einen Abend zum Thema „Teambuilding“ in der OnSide Kletterhalle Chemnitz zu verbringen. Wie der Ort erahnen lässt, ist es nicht bei Theorieblöcken zum sozialen Berufseinstieg geblieben. In einer luftigen Höhe von 15 Metern hieß es im Hochseilgarten Kooperieren und Kommunizieren, um eine gemeinsame Aufgabe zu lösen. Auch beim Bouldern zum Aufwärmen und bei dem gesicherten Klettern am Seil konnten wir trainieren, Kommunikation und Vertrauen zu entwickeln. Zum Abschluss gab es für uns Mentees die Möglichkeit zum Wissens- und Erfahrungsaustausch, wobei insbesondere die Mentorinnen und Mentoren Rede und Antwort stehen mussten. Ratschläge zu Fragen wie „Worauf muss ich beim Ankommen in einem neuen Kreis von Kolleginnen und Kollegen achten?“ und „Welche Instrumente gibt es, um das Miteinander in der Gruppe weiter zu verbessern?“ wurden von uns Berufseinsteigern begierig aufgenommen. Ein toller Abend, um über sich hinaus zu wachsen – in einem tollen Projekt, um methodische, soziale sowie persönliche Kompetenzen zu entwickeln.



Wer hoch hinaus will, muss unten starten: Daniela Kempf (li) und Hanka Kliese an der Kletterwand.



Hanka Kliese bei den Chemnitzer Jusos

Wie schnell die Zeit vergeht, merkt man auch durch einen Besuch bei den Chemnitzer Jusos. Hanka Kliese war als Mandatsträgerin bei den JungsozialdemokratInnen das letzte Mal zu Gast, kurz nachdem sie in den Sächsischen Landtag eingezogen war. Und so wurde es wieder Zeit mit inzwischen vielen neuen Juso-Mitgliedern über aktuelle Entwicklungen in der Landespolitik, über Wahlkreis- sowie Anti-Rechtsextremismusarbeit zu diskutieren – wobei Hanka Kliese unmittelbar zu Beginn anmerkte, dass sie nicht Gast, sondern nach wie vor auch Juso sei. Begleitet wurden alle Themen von der Frage, wie die Kommunikation der wichtigen politischen Arbeit sowohl nach innen in die Partei und die Gruppierungen hinein als auch nach außen verbessert werden kann. Dass es dabei nicht allein eine Bringschuld seitens des/der PolitikerIn gibt, war Konsens. Erfreulich war für Hanka Kliese, dass ihr Engagement für den Verein Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e.V. von den Chemnitzer Jusos ideell aber auch durch aktive Mitarbeit unterstützt wird. So kündigten bereits einige (erneut) ihre Mithilfe bei der Chemnitzer Museumsnacht am 25. Mai an. Bei einer i.d.R. um bzw. nach 1990 geborenen Generation ist das Engagement für ein solches Thema leider keinesfalls selbstverständlich.



Jusos bei kreativer Anti-Rechtsextremismusarbeit in einer der vergangenen Sitzungen.



„Chemnitz ist toll“ – Neujahrsempfang SPD Chemnitz

Mit diesen Worten begrüßte SPD-Chef Martin Dulig die Chemnitzer GenossInnen und deren Gäste anlässlich des Neujahrsempfangs am 24. Januar in der eins-Jugendherberge. Zugleich schwor er sie auf die in diesem Jahr anstehenden Oberbürgermeister- und Bundestagswahlen ein. Die amtierende Oberbürgermeisterin von Chemnitz, Barbara Ludwig, begeisterte anschließend die ca. 60 Gäste, indem sie ein äußerst optimistisch stimmendes Bild unserer Stadt zeichnete. Chemnitz hat viel zu bieten: eine vielfältige Kulturlandschaft, Spitzen- und Breitensport, erfolgreiches Unternehmertum, eine tolle Stadtentwicklung seit Mitte der 1990er Jahre, eine erstklassige Universität u.v.m. Und das soll auch so bleiben. Ja, Chemnitz ist toll. Und die BürgerInnen können ruhig öfter und mit ein wenig mehr Stolz sagen: „Ich komme aus Chemnitz; der drittgrößten Stadt in Sachsen“. Die vielen kreativen, unternehmerischen und anderweitig engagierten Potenziale von Chemnitz spiegeln sich auch im Publikum wider. So waren VertreterInnen der städtischen Theater und Musikschule ebenso anwesend wie VertreterInnen der Kleingärtner, der Chemnitzer Tafel oder der Mobilen Behindertenhilfe sowie vieler anderer Organisationen und Vereine. Einem regen und abwechslungsreichem Austausch stand also nichts im Wege; und Hanka Kliese und ihr Team mischten sich unter die Leute.



Zahlreiche Gäste fanden sich in der neuen eins-Jugendherberge zum Neujahrsempfang der SPD Chemnitz ein.

**„Ein gut gehütetes Geheimnis...“ Stasi-U-Haft in Leipzig**

Die Aula des Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasiums war am Abend des 17. Januar gut gefüllt. Der „Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e.V.“ lud gemeinsam mit der BStU-Außenstelle Chemnitz zu einem spannenden Vortrag über die Untersuchungshaftanstalt der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig ein. Der Referent Martin Albrecht erforschte im Rahmen seiner Masterarbeit die Geschichte des Gefängnisses von seiner Entstehung 1952 bis zur Auflösung 1989/90. Durch die Einsicht in zahlreiche Akten aus der Untersuchungshaftanstalt konnte er den Haftalltag und die Schicksale der Inhaftierten nachzeichnen. Bis 1970 waren 30.000 Menschen in der Untersuchungshaft verhört worden. Neben dem sehr schlechten baulichen Zustand des Gebäudes und der Zellen waren die Häftlinge ständigen psychischen Repressionen ausgesetzt. Dauerverhöre von bis zu 15 Stunden, Schlafentzug in der Nacht durch ständiges an- und ausschalten des Zellenlichts, Einzelhaft und Drohungen, weitere Personen aus dem Familien- und Freundeskreis zu verhaften, waren keine Seltenheit. Besonders in den ersten zwei Jahrzehnten war die Zahl der Suizidversuche sehr hoch. Zur Abschlussdiskussion berichteten ehemalige Insassen des Gefängnisses von ihren Erfahrungen und gaben somit den Anwesenden weitere sehr persönliche Einblicke in den Haftalltag des Leipziger Stasi-Gefängnisses.



Zahlreiche Gäste besuchten die Veranstaltung zur Leipziger Stasi-U-Haft.

**„Wir merken, dass es beiden Seiten gut tut“ – Tellerrand-Fachtag „Auf dem Weg zur Inklusion“**

Anlässlich des gemeinsamen Fachtags von Tellerrand e.V., der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und der Landesarbeitsgemeinschaft Inklusion in Sachsen berichteten Vertreterinnen der Carl-von-Linné-Grundschule bzw. der Lindenhofschule Leipzig von ihren Erfahrungen mit Integrationsklassen, deren Herzstück der gemeinsame, lernzielfferente Unterricht, ist. Im Anschluss fand unter Moderation von Hanka Kliese, Vorstandsmitglied von Tellerrand e.V., eine Podiumsdiskussion statt. Dr. Sabine Gerold, GEW-Landesvorsitzende, erneuerte die Forderung ihrer Gewerkschaft nach einer Schule für alle. Dass es sowohl eine Vision als auch ein "Transformationskonzept" zur Umsetzung braucht, um eine inklusive Beschulung zu verwirklichen, war Tenor im Beitrag von Jörg Heynoldt, dem Leiter der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Chemnitz. In einem letzten Programmpunkt stellten Vertreterinnen der Förderschule "Am Stadtpark" für geistig Behinderte und der Behindertenhilfe Limbach-Oberfrohna e.V. ein inklusives Tanzprojekt vor. Fazit des Tages: Es braucht ein Zusammenspiel verschiedener Aspekte – Mut und Initiative auf individueller Seite sowie bessere Rahmenbedingungen. Den kompletten Bericht zum Fachtag finden Sie unter: www.tellerrand-chemnitz.de



Im Podium (v.l.n.r.) Hanka Kliese, Julia Wunsch, Jörg Heynoldt, Dr. Sabine Gerold, Sabine Mehnert